

atholischen Lebens heilsame Decrete erließ, den Mangel der Spenbung der heiligen Firmung be-
lagte und Entsendung eines apostolischen Vicars
mit bischöflicher Würde wünschte. Die Conferenz
war ermöglicht worden durch die Thronbesteigung
des katholischen Jacob II. (1685—1688), welcher
alsbald in einer Proclamation für Schottland die
Rechte der etablirten Kirche wahrte, den Laien den
Besitz der Kirchengüter sicherte, aber auch den Ka-
tholiken Duldung und im Laufe der Zeit Auf-
hebung der Strafgesetze versprach. Die Kapelle
es Palastes Holyrood in Edinburg wurde für den
atholischen Gottesdienst geöffnet, daselbst eine
atholische Schule errichtet und aus der königlichen
Privatkasse eine Summe von 200 Pf. Sterling
jährlich für katholische Kirchengewende angewiesen.
Aber wahrte die Erleichterung kaum drei Jahre.
Denn kurz nach der Thronbesteigung Wilhelms III.
1689) entfesselte sich die Wuth der Presbyterianer
in Edinburg gegen die Katholiken, deren Kapelle
zur Schule zerstört wurden, während der Reichs-
räthler Graf Perth festgenommen und erst nach
Erlegung von 5000 Pf. Sterl. freigelassen wurde.
Er wandte sich nach dem Festlande, übernahm in
St. Germain das Amt eines Erziehers des Kron-
prinzen (Jacob III.) und unterhielt zu Vossuet
beziehungen, welche seinen Uebertritt zum Katho-
licismus zur Folge hatten (J. Stevenson, Bossuet
and the Duke of Perth, im Month L [1884],
94 ff.). Andere Convertiten dieser Zeit sind Alex-
ander Otto, der Verfasser einer *Refutatio schis-
matis anglicani*, und der protestantische Bischof
John Gordon von Galloway. Aus Anlaß der
Untersuchung seiner Weiße erklärte Clemens XI.
die anglicanischen Weißen am 17. April 1704
für ungültig (J. E. Estcourt, *Anglican Ordi-
nations discussed*, London 1873, p. CXV,
eo's XIII. Bulle *Apostol. Curae* vom 13. Sep-
tember 1896 und *Histor.-polit. Blätter* CXIX
[1897], 427 ff.).

Unter schänder Verletzung des seinen katholischen
verbündeten erteilten Versprechens der Beschützung
ihrer katholischen Unterthanen überantwortete Wil-
helm III., dessen Treue der General Vossuet das
schlimmste Zeugniß ausstellt (J. *Histor. Jahrb.*
[1894], 843), sie in Schottland schutzlos den
Presbyterianern. Angesehene Katholiken wurden
eingekerkert, 1695 und 1699 die Kapelle in Edin-
burg zerstört, Priester mit Gefängniß und Ver-
urtheil belegt und 1700 eine Erneuerung aller
gegen die Katholiken bestehenden Gesetze vollzogen.
Zur Stärkung der schwer heimgejagten Gläubigen
nannte Innocenz XII. am 17. August 1694
im ersten apostolischen Vicar Schottlands den
titularbischöf Thomas Nicolson, welcher, vom
Protestantismus zur Kirche zurückgekehrt, nach
Betrieb der theologischen Studien im Seminar zu
Cadix unter Leitung des Schotten Jamieson als
katholischer Missionar 1689 Gefängniß erduldet
und dann in Dünkirchen in der Seelsorge gewirkt
hatte. Durch Vermittlung des bayerischen Ge-

sandten Scarlatti zu London mit einem Paß ver-
sehen, wurde er dennoch ein halbes Jahr in London
eingesperrt und konnte erst im Mai 1696 nach
Schottland reisen. Hier entwickelte er eine um-
fassende Thätigkeit, besuchte die zerstreuten Katho-
liken im hohen Norden und auf den Hebriden,
errichtete Schulen und Kapellen, erließ heilsame
Statuten für die Geistlichkeit (J. Bellesheim II,
506—519) und zog Mönche aus dem von den
Bischöfen von Eichstätt und Regensburg unter-
stützten Schottenkloster der leziern Stadt in die
schottische Mission. — Verschärfte Strafgesetze er-
gingen gegen die Katholiken unter Königin Anna
(1702—1714). Die General Assembly benutzte
jede Gelegenheit, um in öffentlichen Aufzügen die
Lehre und den Cultus der Katholiken zu verhöhnen.
Bei einem Aufstande gegen die Katholiken in
Edinburg wurden die Messgeräthe öffentlich ver-
brannt und viele Geistliche eingekerkert, wobei
einer das Leben verlor. Die Anstrengungen des
Amtes rieben Nicolson's Kräfte derart auf, daß
er sich 1707 James Gordon als Coadjutor er-
bat, welcher 1718 nach Nicolson's Tode den John
Wallace als Gehilfen im apostolischen Amte er-
hielt. Nach einigen Jahren der Ruhe brachen 1715
infolge des Einsalls des Chevalier de St. George
(Jacob III.) in Schottland solche Leiden über die
Kirche herein, daß Bischof Gordon nach Rom
melbete, die Katholiken würden bald aus dem
Leben der Nation verschwinden. Erat selbst unter
so ungünstigen Umständen jemand zum Katholicis-
mus über, dann verhandelte die General Assembly
sogar über die erschreckende Zunahme des Papst-
thums. Man hatte aber nichts dagegen einzuwen-
den, daß die protestantische Wittve des katholischen
Herzogs Gordon sich durch eine jährliche Rente von
1000 Pf. Sterl. zur protestantischen Erziehung
ihrer katholischen Kinder bewegen ließ. In einem
Schreiben an die Propaganda vom 15. December
1723 berichtete der apostolische Vicar Gordon
über die Bemühungen der Prediger zur Vernich-
tung der katholischen Religion und ihrer Schulen,
doch sei kein Katholik abgefallen, und 1726 mel-
dete er, daß in den Hochlanden die Prediger mit
Soldaten einherzögen und Priester und Con-
vertiten in das Gefängniß brächten. Zur Stärkung
der Katholiken in den Hochlanden errichtete Cle-
mens XII. im J. 1731 ein zweites apostolisches
Vicariat, welchem er Hugo Macdonald vorsetzte.
Leider schloß dieser Bischof sich dem 1745 in
Schottland eingefallenen „Prätendenten“ Karl
Eduard Stuart (Sohn Jacobs III.) an, floh nach
dessen Niederlage bei Culloden 1746 nach Paris,
wurde nach seiner Rückkehr in Schottland mit
Verbannung belegt, fuhr aber dennoch im Ge-
heimen fort, sein Amt zu verwalten. Als Folge
des Einsalls des Prätendenten zeigte sich eine ge-
steigerte Verfolgung der Geistlichkeit. Neben-
dem wirkte auf die Mission lähmend ein der bei vielen
Priestern und namentlich Ordensleuten hervor-
tretende Geist der Unbarmhzigkeit, weshalb die